

rium für seinen Sprengel, und machte im Jahre 1594 gedruckte Verbesserungen zu den Statuten.

Bei allen diesen Sorgen für seine Heerde nahm er noch Antheil an den Arbeiten für die allgemeine Kirche. Er war von Gregor XIII. drei Mal als päpstlicher Legat zu den deutschen Reichstagen geschickt, anno 1582 nach Augsburg, wo die der Gleichförmigkeit wegen auch den Protestanten zugemuthete Einführung des Gregorianischen Kalenders (15. October) grosse Anstände erregte, und 1594 nach Regensburg. Auch gab unserm Cardinal-Legaten der Uebertritt des Kurfürsten von Cöln, Gebhard's Truchsess von Waldburg, zu den Protestanten sehr viel zu schaffen *).

Im Jahre 1596 begab er sich nach Rom, und schlug die ihm vom K. Philipp II. von Spanien (dessen ganzes Zutrauen er hatte) angebothene Stelle eines Vice-Königs von Neapel wegen seines Alters und seiner Kränklichkeit aus. Indess führte er in Rom kein geschäftsloses Leben; schon unter Innocenz IX. besorgte er als Protector der deutschen Nation die Angelegenheiten derselben, namentlich der Kirche von Osnabrück. Dann wurde ihm den 18. August 1597 auch die Verwaltung des Bisthums Sabina, und den 21. Februar 1600 die von Tusculum zugetheilt. Er starb zu Rom am 2. April 1600 und ruht nächst an dem Grabe seines Oheims in der von ihm selbst erbauten Kapelle des heil. Onuphrius.

Er war ein gelehrter, berühmter und beredter Mann, der nicht nur an den Höfen und in den Versammlungen der Grossen, an die er gesandt wurde, sondern auch als Hirt unter seiner Heerde seine Pflichten getreu erfüllte.

Von Nikolaus zweitem Sohne Johann Friedrich,

dem Stifter der ältern Linie in Piemont.

Als der Cardinal Christoph im Jahre 1556 (s. oben S. 23) Gouverneur von Mailand war, fand er Gelegenheit eine sehr vortheilhafte Verbindung einzuleiten zwischen seinem Neffen Johann Friedrich, Obersten eines deutschen Regiments in der Lombardie, und Isabellen, der einzigen Tochter des Grafen Renatus von Chialant oder Challant**), Gouverneurs von Savoyen, und der Menzia, angeblich einer gebornen Prinzessin vom Hause Braganza in Portugal.

*) Schmid's neuere Geschichte der Deutschen. Bd. III., S. 70.

**) Chialant oder Challant, auch Chalant, ein Flecken zwischen Ivrea und Aosta am rechten Ufer des Lovinson, der das Thal von Challant durchfliessend von Norden her in die Dora sich ergiesst. Dieser Mündung gegenüber auf der rechten Seite der Dora liegt der Ort Issogne.